

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 73 (1998)
Heft: 1

Rubrik: Militärgeschichte kurz gefasst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

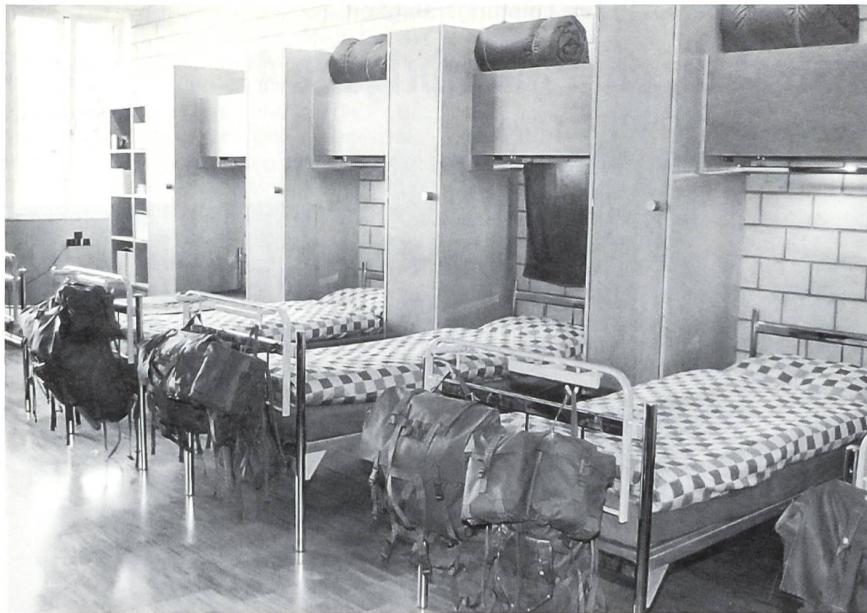
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Blick in ein Rekrutenzimmer.

erstellt. Die Schiessanlage und das Schützenhaus dienen auch sieben zivilen Schützenvereinen. Als nächstes wurde für die Grundausbildung an den Sturm- und Maschinengewehren die bestehende Kurzdistanz-Schiessanlage um zwei Felder erweitert und die provisorische Standschiessanlage zu einer Gefechtsschiessanlage mit unterschiedlichen Distanzen bis zu 350 m ausgebaut. Diese Anlage dient primär der Gefechtausbildung sowie der Schulung des Waffeneinsatzes mit Kampfmunition. Als Ersatz für nicht mehr verfügbare Ausbildungsplätze auf der Kreuzbleiche und im Burenobel wurden neun verschiedene Ausbildungsplätze im Raum Anschwilen erstellt. Dies sind: Sprenggarten und Hindernisbahn, Handgranaten-Wurfanlage, Kampfbahn, Infanteriepiste, Kurzdistanzschüssanlage, Geländefahrtschulpiste, Ortskampfanlagen und Gefechtsschiessanlage.

Natur- und Landschaftsschutz

Auf der Fahrt von der Kaserne zur Ortskampfanlage, wo eine Geräte-, Material- und Fahrzeugausstellung präsentiert wurde und weiter zum Gutsbetrieb Hafnersberg und zurück zur Kaserne konnten sich die Besucherinnen und Besucher davon überzeugen, dass auch für den Natur- und Landschaftsschutz schon viel getan wurde. An einem Posten beim Biotop und in einer Ausstellung in der Kaserne konnte man im weiteren erfahren, was alles noch geplant ist. In Zusammenarbeit mit Fachleuten aus allen betreffenden Gebieten wurde ein Landschaftskonzept entwickelt und verschiedene ökologische Aufwertungsmaßnahmen getroffen. So wurden 254 Naturobjekte fotografiert, detailliert beschrieben und auf einer Objektkarte dargestellt. Es sind dies: Obstgarten 18, Kleingehölz 40, Einzelbaum/Baumgruppe 132, Gewässer bzw. -abschnitte 23, Feuchtgebiet 11, Wildkrautflur 12, extensiv genutzte, artenreiche Wiese 7, Waldränder 9, Felsaufschluss 2.

Die landwirtschaftliche Nutzung

Von den ehemals sechs Landwirtschaftsbetrieben konnten fünf erhalten bleiben. Es sind dies der Schäfereibetrieb Oberberg, der Ge-

mischtbetrieb Neuhofer, der Rindviehbetrieb Staubhausen sowie die Rindviehbetriebe Hafnersberg I und II. Zum Teil mussten im Rahmen des Nutzungskonzeptes Gebäude neu erstellt werden.

Dank der intensiven Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden, der Waffenplatzverwaltung und den betroffenen Pächtern kann die gewünschte ökologische Aufwertung des Kulturlandes erreicht werden. Die Pächter sind als Ausführende in die Bewirtschaftungsmassnahmen eingebunden und können sich damit identifizieren. Der Mehraufwand und der Ertragsausfall sind angemessen entschädigt.

Erholungsraum Breitfeld–Neuchlen-Anschwilen

Der Schiessplatz Breitfeld sowie das ländliche Gebiet rund um das Wissholz wurden immer schon als Naherholungsgebiete der Region St. Gallen genutzt. Wanderer, Reiter und Velofahrer benutzten die Straßen und Wege innerhalb des Bundesareals, die Breitfeldwiese stand als eigentliches Freizeitgebiet für die Bevölkerung zur Verfügung. Auch für grosse Veranstaltungen stand das Gelände zur Verfügung. Zu erwähnen sind die Internationalen Pferdesporttage (CSIO), die Modellflugtage, Reit-, Spring- und Dressurveranstaltungen, die Wettkämpfe der Hornusser oder als Parkplatz für das Open Air, die OLMA und das Internationale Radquer St. Gallen. Neu wird das Waffenplatzgelände weiterhin für zivile Benützung zur Verfügung stehen, soweit es nicht für militärische Zwecke benötigt wird, dies aber in geregelten Bahnen. Der zivile Benutzer muss Rücksicht auf die weiteren Mitbenutzer des Geländes nehmen, und die geltenden Vorschriften müssen eingehalten werden. Für Interessierte gibt die Betriebsleitung «Eidg. Zeughaus und Waffenplatz Herisau-Gossau» gerne Auskunft.

Die Besucherinnen und Besucher am Tage der offenen Tür sind sicher mit der Aussage von Gesamtprojektleiter Oberst i. G. Hans-Ulrich Solenthaler, einig: «der beschwerliche Weg hat sich gelohnt. Für mich persönlich wurde aus dem Flurnamen Neuchlen-Anschwilen ein Symbol für das partnerschaftliche demokratische Miteinander. 

Militärgeschichte kurz gefasst

Finnland war seit 1809 ein unter der Oberhoheit Russlands stehendes autonomes Großfürstentum. Also begann die Offizierslaufbahn des Carl Gustaf Emil Freiherr von Mannerheim (geb. 4.6.1867), dessen finnisch-schwedische Vorfahren väterlicherseits aus den Niederlanden stammten, an der St. Petersburger Kavallerieschule. Es folgte das renommierte Chevalier-Garde-Regiment. 1904/05 nahm Mannerheim als Oberstleutnant am russisch-japanischen Krieg teil. Gegen Ende des Ersten Weltkrieges bekleidete er den Grad eines Generalleutnants und kommandierte das VI. Kavalleriekorps. Mannerheim war Inhaber des St.-Georgs-Ordens IV. Klasse. Nach Ausbruch der Revolution kehrte Mannerheim nach Finnland zurück, das sich wie Russland in Aufruhr befand und am 6. Dezember 1917 seine Unabhängigkeit erklärt hatte. Er wurde Oberbefehlshaber der neuen finnischen Streitkräfte; deren Stamm bildeten die aus Deutschland heimgekehrten Freiwilligen des preußischen Jäger-Bataillons Nr. 27. Im Frühjahr 1918, während des Freiheits- und Bürgerkrieges, schlug Mannerheim, unterstützt durch das deutsche Expeditionskorps des Generals Rüdiger Graf von der Goltz, die «roten» finnisch-russischen Truppen und setzte in der Folge als Reichsverweser die internationale Anerkennung Finlands durch. Während des viermonatigen Winterkrieges 1939/40 finden wir Mannerheim wiederum an der Spitze der Armee. Bekanntlich erzielten damals finnische Truppen, trotz erdrückender sowjetischer Übermacht, mittels Einschließungstaktik, besonders an der Nordfront glänzende Abwehrerfolge. Mannerheims Stabschef war zu dieser Zeit Generalleutnant Karl Lennart Oesch (geb. 1892) von Schwarzenegg BE.

Im sogenannten Fortsetzungskrieg von 1941–1944 stand Finnland an der Seite Deutschlands, Mannerheim, erneut Oberbefehlshaber, verhinderte jedoch aus aussenpolitischen Gründen eine allzu enge Anlehnung an den Verbündeten. Anfang August 1944 wurde er per Sondergesetz zum Staatspräsidenten ernannt. Es oblag Mannerheim nun, sein Land aus dem Krieg zu führen und unter Akzeptierung der von Moskau diktierten Waffenstillstandsbedingungen Finlands Unabhängigkeit zu retten. Carl Gustaf Emil Freiherr von Mannerheim verstarb am 27. Januar 1951 während eines Kuraufenthalts in Lausanne.

Von Vincenz Oertle, Maur



Die Aufnahme stammt aus der deutschen Propagandazeitschrift «Signal» (2. Oktober-Heft 1942).